

Pressemitteilung

Koalitionsvertrag ebnet den Weg für große Pflegereform

Initiative Pro-Pflegereform bringt sich mit konkretem Reformkonzept ein

Stuttgart, 26. November – Die Ampel steht und der Koalitionsvertrag liegt auf dem Tisch. Die gute Nachricht: Die Pläne für die Pflege sind anschlussfähig an die Reformvorschläge der Initiative Pro-Pflegereform. Aber noch fehlen der Mut und die Vision für eine große Pflegereform. Deshalb startet die Initiative einen Arbeitsprozess mit dem Ziel, der Expertenkommission der neuen Regierung ein umsetzbares Reformkonzept vorzulegen. Das oberste Gebot: Bis 2025 müssen Pflegebedürftige und Angehörige spürbar finanziell entlastet und Pflegende gestärkt werden.

Die letzten Monate gab es für die dringend notwendige Pflegereform politisch keine guten Nachrichten. Das GVWG, das noch vor der Sommerpause in Kraft getreten ist, blieb weit hinter den Novembereckpunkten des noch Bundesgesundheitsministers zurück. Und im Sondierungspapier der Ampelkoalitionäre war von einer wirklichen Reform kaum noch die Rede. Doch nun scheint sich der Wind zu drehen – im Koalitionsvertrag sind einige wichtige Punkte enthalten, die ohne weiteres an die Vorschläge von Pro-Pflegereform anknüpfen.

Im Koalitionspapier wird eine Expertenkommission angekündigt, die bis 2023 Vorschläge für eine generationengerechte Pflegeversicherung machen soll. Genau da setzt die Initiative Pro-Pflegereform jetzt an und nach den guten Erfahrungen beim 2. Reformgutachten wieder einen Arbeitsprozess auflegen. Ziel ist, die eigenen Reformbausteine in ein Reformkonzept 2025 zu überführen, das an die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag anschlussfähig ist und in die Expertenkommission der neuen Bundesregierung eingebracht werden kann.

Das Reformkonzept 2025 soll ein Sofortprogramm enthalten mit kurzfristig zu realisierenden Maßnahmen, etwa der Sockel-Spitze Tausch, die schnellere Umsetzung des Personalbemessungssystems oder die Verlagerung der Behandlungspflege in die Krankenversicherung. Es soll aber auch darüber hinausweisen und aufzeigen, wie die ambulante Perspektive stärker eingebunden werden kann und wann weitere Bausteine wie die Aufhebung der sektoralen Fragmentierung, das Pflegegeld 2.0 oder das Drei-Instanzen-Modell stufenweise zu einer großen Pflegereform zusammengeführt werden können.

Kernelement des Prozesses ist eine 10köpfige Resonanzgruppe. Darüber hinaus wird es digitale Fokusgruppen geben, mit denen Hinweise und Erfahrungen aus der Praxis aufgenommen und in den Arbeitsprozess eingebunden werden. Außerdem wird es eine

wissenschaftliche Begleitung geben, mit der auch diesmal Prof. Dr. Heinz Rothgang und sein Team vom SOCIUM Bremen beauftragt wird.

Wie anschlussfähig die Ziele im Koalitionsvertrag an die Reformbausteine der Initiative Pro-Pflegereform sind, zeigt sich in dieser Zusammenstellung:

Ampelkoalitionsvertrag	Bausteine Pro-Pflegereform
Die Behandlungspflege im Pflegeheim soll der Krankenversicherung zugeordnet und pauschal ausgeglichen werden	Baustein 1 „Behandlungspflege (Cure) zahlt die Krankenkasse“.
Die Koalition will das SGB XI um eine freiwillige und paritätisch finanzierte Vollversicherung ergänzen, um die Pflegekosten vollständig abzusichern	Baustein 2 „Grundpflege und Betreuung (Care) zahlt die Pflegekasse“.
Die Koalition will in der stationären Pflege die Eigenanteile begrenzen und planbar machen.	Baustein 3 „Fixer Eigenanteil durch Sockel-Spitze-Tausch“
Der Koalitionsvertrag verspricht den „Aufbruch in eine moderne sektorenübergreifende Gesundheits- und Pflegepolitik “.	Baustein 4 „Wohnen und Pflegen in einer Welt ohne Sektoren“.
Das Pflegegeld soll regelhaft dynamisiert und Pflegezeitgesetze weiterentwickelt werden um mehr Zeitsouveränität zu ermöglichen.	Baustein 5 „Pflegegeld 2.0“.
Die Koalition kündigt ein unbürokratisches Entlastungsbudget mit Nachweispflicht	Baustein 6 „Drei-Instanzen-Modell“ mit Leistungsbudget
Professionelle Pflege ergänzen wir und schaffen u.a. das neue Berufsbild der „Community Health Nurse“	Baustein 6 „Drei-Instanzen-Modell“ mit Case Management
Die prozentualen Zuschüsse zu den Eigenanteilen werden beobachtet und geprüft, wie sie weiter abgesenkt werden können.	Baustein 7 „Finanzierung“
Versicherungsfremde Leistungen sollen durch einen Steuerzuschuss finanziert werden	Baustein 7 „Finanzierung“
Der Beitrag zur Sozialen Pflegeversicherung soll moderat angehoben werden.	Baustein 7 „Finanzierung“

Startschuss für die koordinierende Resonanzgruppe sowie die inhaltlichen Fokusgruppen ist im Januar 2022. Dann will die Initiative mit voller Kraft daran arbeiten, die endlich greifbare, große Pflegereform politisch zu forcieren. Alle Informationen zur Initiative und zum Reformkonzept sind unter www.pro-pflegereform.de.

Die Evangelische Heimstiftung wurde 1952 gegründet und ist Mitglied im Diakonischen Werk. Als größtes Pflegeunternehmen in Baden-Württemberg betreuen wir 13.000 Kunden in 156 Einrichtungen. Dazu gehören 9 WohnenPLUS-Residenzen, 86 Pflegeheime, 36 Mobile Dienste, 22 Tagespflegen, eine Rehabilitationsklinik und eine Einrichtung für Menschen mit Behinderungen. Als Arbeitgeber bieten wir 9.300 Mitarbeitern und 850 Auszubildenden berufliche Sicherheit und individuelle Karriere-Perspektiven. Sie profitieren vom bundesweit höchsten Personalschlüssel, einem angenehmen Arbeitsklima, einer fairen Bezahlung nach Diakonietarif und attraktiven Zusatzleistungen. Mit unserem Tochterunternehmen ABG verfügen wir über einen Einkaufsverbund mit bundesweit 5.800 Mitgliedern.

Herausgeber:
Evangelische Heimstiftung GmbH

Dr. Alexandra Heizereder
Pressesprecherin
Hackstraße 12
70190 Stuttgart
Tel.: 0711/63676-120
a.heizereder@ev-heimstiftung.de
www.ev-heimstiftung.de